



FOTO DANIEL SCHWENDENER

Weitere Einschnitte folgen

Keine Überraschungen bei der Landtagseröffnung am Donnerstag: In seiner Ansprache stellt Erbprinz Alois die Bevölkerung und die Politiker darauf ein, dass weitere Einschnitte zugunsten des Staatshaushalts kommen werden – und notwendig sind: «Durch unvernünftige Umverteilung oder für die Wirtschaft bedrohliche Belastungen kann der Kuchen sonst für alle kleiner werden.»

→ Bis zu den nächsten Landtagswahlen am 5. Februar 2017 soll noch einiges passieren. Das zumindest erhofft sich Erbprinz Alois in seiner Ansprache zur Eröffnung des Landtags. Der Erbprinz hinterfragte die Situation, dass die Staatsbeiträge an AHV und Krankenkassen zu einem Drittel ins Ausland gehen. Diese Steuergelder sollten besser gerecht unter jenen verteilt werden, die sie vor allem benötigen. Um den Staatshaushalt weiter zu entlasten, sollen die Gemeinden Steuereinnahmen, die sie aufgrund der staatlichen Rahmenbedingung haben, auch dem Staat zuführen. Der Erbprinz selbst fügte an, dass es unrealistisch sei,

diese Vorhaben alle im verbleibenden Jahr umzusetzen. Allerdings sprach er sich auch gegen das Verschieben oder Verwässern der laufenden Reformen zur Altersvorsorge aus und meinte damit die AHV-Reform und die Revision des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge (BPVG). Es solle nicht wieder dazu kommen, dass «Altlasten» aus der vergangenen Legislaturperiode den nächsten Landtag und die nächste Regierung belasten – so geschehen bei der KVG-Revision. Der Erbprinz appellierte an das Volk, es müsse sich bewusst sein, dass Unterstützungsleistungen und Subventionen des Staates auch zurückgehen

können. Es sei unmöglich, so zu sparen, dass es von allen als gerecht empfunden werde. Folglich müssten die Ansprüche reduziert werden, um den Staatshaushalt zu sanieren: «Wir müssen der Bevölkerung verständlich erklären, warum Reformen nötig sind.»

Medien beeindruckt vom Tempo

Albert Frick, zunächst Alters- und dann Landtagspräsident in Personalunion, warb um des Volkes ebenfalls um Verständnis für den bisherigen und weiteren «Sparbedarf» und befeiligte sich dazu des «World Happiness Reports», welcher offenbar unter dem Patronat der Verein-

ten Nationen erstellt wird. Liechtenstein kommt darin zwar nicht vor, würde gemäss der Kriterien jedoch sehr gut abschneiden. «Sind wir uns tatsächlich bewusst, dass wir trotz unseres Sparbedarfs nach wie vor zu den privilegiertesten Menschen weltweit gehören?», sagte Frick. «Vieles in diesem Land ist sehr, sehr gut», meinte Frick etwas vage und schloss dafür umso zupackender: «Machen wir uns an die Arbeit!» An der Eröffnungssitzung des Landtags fanden neben den Reden von Erbprinz und Alterspräsident auch die Bürowahlen statt. Gerold Büchel (FBP) wurde zudem durch Rainer Gopp ersetzt.